

R e i n e

# Arzneimittellehre,

v o n

Samuel Hahnemann.

---

*Fünfter Theil.*

*Zweite, vermehrte Auflage.*

---

*Dresden und Leipzig,*

*in der Arnoldischen Buchhandlung.*

1826.

---

I n h a l t.

---

*Augentrost.*

*Bitterklee.*

*Erdscheibe.*

*Flieder.*

*Kalkerde, essigsäure.*

*Kochsalzsäure.*

*Lebensbaum.*

*Löwenzahn.*

*Phosphorsäure.*

*Spigelia.*

*Stephanskörner.*

---

---

## *Augentrost.* (Euphrasia officinalis.)

(Der frisch ausgepresste Saft der ganzen Pflanzen, mit gleichen Theilen Weingeist gemischt. Doch ist ihr Saft im Spätsommer oft so zäh, dass man das Kraut, zum feinen Breie und zur gleichartigen Masse gestampft, gewöhnlich erst mit etwas von diesem Weingeiste anrühren und verdünnen muss, um so den Saft auspressen zu können.)

---

Schon aus folgenden wenigen Beobachtungen wird man sehen, dass die Alten diesem Kraute weder den deutschen, noch den lateinischen Namen ohne Grund beigelegt haben, und dass dieses Kraut nicht die Vernachlässigung der neuern Aerzte verdient.

Der homöopathische Arzt, welcher für den Krankheitsfall nur eine Arznei von ähnlichen Symptomen, an gesunden Menschen erwiesen, zum Hülfsmittel wählt, wird den kleinsten Theil eines Tropfens dieses Saftes noch gewöhnlich zu stark für eine Gabe finden.

---

## *A u g e n t r o s t .*

---

- (Eingenommenheit und ein Drücken äusserlich, oben auf dem Kopfe).  
Viel Hitze im Kopfe, mit Drücken.  
Hitze in der Stirne, mit Kopfweh in der Schläfe.  
Zusammenzucken der obern und untern Augenlieder.
- 5 Das Licht schien ihm dunkler.  
Das Licht schien ihm zu wanken und bald heller, bald dunkler zu brennen.  
Die Augen schmerzen vom Lichtscheine, als wenn man nicht ausgeschlafen hat.  
Zusammenziehendes Drücken im Auge, beim Gehen in freier Luft.  
Zuweilen ein Beissen in den Augen; es läuft beissendes Wasser heraus.
- 10 In den innern Augewinkeln Augenbutter, selbst am Tage.  
Stechen in den untern Zähnen.  
(Ein Pochen in zwei Zähnen, nach dem Essen und ausserdem.)  
Lätschiger Geschmack im Munde.  
Aufstossen nach dem Geschmacke der Speisen.
- 15 Auftreibung des Unterleibes, wie ohne Blähung, vor dem Mittagessen.  
Stuhl wohl täglich, doch nur hart und wenig.  
Ein Druck am After, beim Sitzen.  
(In den Feigwarzen ein Stechen, selbst im Sitzen; beim Gehen noch stärker; beim Befühlen schmerzen sie wund und brennend.)  
(In den Feigwarzen eine jückende Empfindung.)

- 20 Husten, des Tages am stärksten, mit Brustschleim, der nicht losgehen will.  
Blos des Tages Husten; des Nachts hat er keinen Husten.  
Während des Hustens hat er keinen Athem, fast wie bei Keichhusten.  
Mühsames Athemholen, selbst im Zimmer.  
Tiefathmen wird ihm schwer, selbst im Sitzen.
- 25 Empfindung in den Armen, als wenn sie eingeschlafen gewesen wären.  
Stechen im linken Hüftgelenke, beim Gehen.  
Zuckendes Stechen im linken Knie, beim Gehen.  
Beim Gehen und Sitzen, ein Spannen vom äussern Fussknöchel an, neben der Achillsenne, nach der Wade zu.  
Ungemeines Gähnen, beim Gehen im Freien.
- 30 Sehr schläfrig am Tage, und er hatte doch die vorige ganze Nacht durch geschlafen.  
Am Tage sehr müde, und er konnte die Nacht darauf, im Bette liegend, doch nur erst um 2 Uhr einschlafen — drei Nächte nach einander.  
Anfall, drei Morgen nach einander: er wacht, die Nacht nach 3 Uhr, alle Augenblicke auf, fällt dann um 6 Uhr früh in einen betäubten Schlaf, ohne Träume, so wie er aber aus demselben erwacht, drückt's ihn oben in der Brust, der Kopf wird ihm schwindlicht und schwer; dabei ist es ihm übel und Schweiss bricht über und über aus; bei jeder, selbst kleinen Bewegung wird der Schwindel grösser, zum seitwärts Fallen, alle Glieder sind dabei schwach und zitterig; der Oberkörper deuchtet beim Aufstehn allzuschwer, als wenn ihn die Beine nicht tragen könnten; der Anfall nimmt allmählig ab bis Mittag, unter Unheiterkeit.  
Immer frostig.  
Den ganzen Vormittag, innerlicher Frost, Nachmittags aber (nach 2 Uhr) starker Frost an beiden Armen, welche ganz kalt waren.

- 35 **Schweiss** die Nacht im Schlafe, der beim Wachen verging — zwei Nächte nach einander.  
Drei Nächte nach einander, **Schweiss** über und über, im Schlafe, von heftigem Geruche, am meisten an der Brust (beim Aufstehn aus dem Bette, **Frost**).  
**Träge**, **hypochondrisch**; die äussern Gegenstände hatten keinen Reiz, kein Leben für ihn.
-

## Beobachtungen Andrer.

Abends so heftiger Wüsthets- und Zerschlagenheits-Kopfschmerz (bei Fliessschnupfen), dass er genöthigt war, sich früher, als gewöhnlich, niederzulegen und dennoch vermehrte sich der Kopfschmerz beim Liegen noch mehr (n. 14 St.) (*Chr. Fr. Langhammer*, in einem Aufsatze).

Ein langdauernder, durchdringender Nadelstich an der rechten Schläfe (n. 7. St.) (Ders. a. a. O.).

Feine Nadelstiche äusserlich an der linken Schläfe (n.  $\frac{1}{2}$  St.) (Ders. a. a. O.).

Einige scharfe Stiche an der rechten Seite der Stirne (n.  $\frac{1}{2}$  St.) (Ders. a. a. O.).

(5) Scharfe, reissende Stiche an der linken Seite des Hinterhaupts, in Ruhe und Bewegung — bald Nachmittags (n.  $6\frac{1}{2}$  St.) (Ders. a. a. O.).

Ein drückender Schmerz äusserlich am Kopfe, vorzüglich aber an der Stirne (n. 2 St.) (Ders. a. a. O.).

Beim Ausschrauben, ein Gefühl von schmerzhafter Wüstheit im Kopfe und Schmerzhaftigkeit der innern Nase, so dass er nur leise schnauben durfte (n. 15 St.) (Ders. a. a. O.).

Trübheit der Augen beim Sehen in die Ferne (Kurzichtigkeit) den ganzen Tag (Ders. a. a. O.).

Beim Gehen im Freien, Verdunkelung der Augen für die Ferne (Kurzichtigkeit), drei Tage lang (n.  $1\frac{1}{2}$  St.) (Ders. a. a. O.).

(10) Bis nahe an die Hornhaut gehende Adern der weissen Augenhaut. \* (Ders. a. a. O.).

Schmerzhaftes Drücken im innern linken Augwinkel; das Auge thränt (n. 24 St.) (*W. F. Wislicenus*, in einem Aufsatze).

Drücken in beiden Augen, als wenn er schlafen sollte. (*Fr. Hahnemann*).

Drückende Empfindung in beiden Augen, als wenn man den Schlaf zu übergehen sich bemüht (n. 2 St.) (Ders.).

\*) Dabei verschwanden ein längst schon in den Augen gespürtes Drücken und dunkle Flecke der Hornhaut binnen zwei Tagen. Ders.

## Beobachtungen Andrer.

- Schläfriges, trocknes Drücken in beiden Augen, weder durch das hellste Tageslicht, noch durch den Anblick des Feuers verschlimmert (Ders.).
- (15) Lästige Trockenheit in den Augen, gleich als hätte er den Schlaf übergangen (Ders.).  
 Abends, eine von beiden Seiten zusammenziehende Empfindung in den Augen, vorzüglich in den obern Augenlidern, die zum öftern Blinken nöthigt (n. 10 St.) (Langhammer, a. a. O.)  
 Ganz feine Stiche im Augapfel (n. 11 St.) (Fr. Hahnemann).  
 Augenbutter in den Augewinkeln (n. 13 St.) (Langhammer a. a. O.).  
 Flüsse der Augen, dafs er fast blind ward \*) (Lobelius, Advers. 210.)
- (20) Böse Augen; er wäre fast blind geworden (Bonnet, merc. compil. 13. — Sim. Paulli, quadripart. bot. Clafs. 3).  
 Sehr heftig bohrender Schmerz im innern rechten Ohre, in der Gegend des Trommelfells, wie von innen heraus (n. 7 St.) (Wislicenus, a. a. O.).  
 Schmerzhafte Spannen im innern linken Ohre (n. 6 St.) (Ders. a. a. O.).  
 Steifheit des linken Backens beim Sprechen und Kauen, mit Hitzegefühl und einzelnen flüchtigen Stichen in demselben (n. 6 St.) (Ders. a. a. O.).  
 Ausschlagsblüthen, welche Eiter enthalten, an den Nasenflügeln (n. 1½ St.) (Langhammer, a. a. O.).
- (25) Ein ziehender Schmerz querüber im Oberkiefer (n. 2½ St.) (Ders. a. a. O.).  
 Mittags, beim Essen, vorwärts dringende Nadelstiche im linken Unterkiefer, welche sogar das Kauen hinderten (n. 7 St.) (Ders. a. a. O.).  
 Heftige Stiche, von hinten nach vorne, unter dem rechten Unterkiefer, nahe am Halse, die bei Berührung schnell vergingen (n. 8½ St.) (Ders. a. a. O.).  
 Feine Stiche am Kinne, nebst innerer Hitzempfindung an dieser Stelle (n. ½ St.) Wislicenus, a. a. O.).
- \*) Nach vierteljährigem Gebrauche dieses Krautes.

## Beobachtungen Andrer.

Starkes Bluten des Zahnfleisches (n. 1 St.) (Fr. Hahnemann).

- (30) Er setzt im Reden allzuoft an, sowohl beim ersten Worte (eine Art Stottern), als auch in den Perioden setzt er öfters an, um eine andre Wortfügung zu treffen — da er doch ehemals zusammenhängend sprach (Ders.).  
Früh, bitterer Geschmack vom Tabakrauchen (n. 52 St.) (Langhammer, a. a. O.).  
Es wird ihm wablicht und übel vom (gewohnten) Tabakrauchen, welches ihm bitter beissend schmeckt (n. 14 St.) (Ders. a. a. O.).  
Mittags, Hunger ohne Appetit (n. 54 St.) (Ders. a. a. O.).  
Schlucksen (n. 5 Minuten) (Ders. a. a. O.).
- (35) Beim Ein- und Ausathmen, einige feine Stiche unter der Herzgrube, Abends im Sitzen (n. 15 St.) (Ders. a. a. O.).  
Unschmerzhaftes Knurren im Unterleibe, wie bei Hunger und Leerheit (n. 1½ St.) (Ders. a. a. O.).  
Eine Art Beklommenheit im Unterleibe, ein querüber gehender, brännendpressender Schmerz, in Ruhe und Bewegung (n. 5½ St.) (Ders. a. a. O.).  
Bauchkneipen in kurzen Anfällen (n. 3, 4 St.) (Fr. Hahnemann.)  
Leibweh, 7 Stunden lang (n. 2 St.) (Ders.).
- (40) Oefteres Harnlassen (n. ¼ St.) (Langhammer, a. a. O.).  
Häufiger Abgang eines hellen Urins (n. 2 St.) (Wislicenus, a. a. O.).  
Ein wohlhlüstiges, zum Kratzen nöthigendes Jücken am Saume der Vorhaut, welche Stelle dann nach dem Kratzen und beim Aufdrücken schmerzte (n. 2 St.) (Langhammer, a. a. O.).  
Mehrere Nadelstiche an der Spitze der Eichel (n. 1½ St.) (Ders. a. a. O.).  
Im Sitzen, wohlhlüstig jückende Nadelstiche an der Eichel, welche nach dem Kratzen schmerzt (n. 10 St.) (Ders. a. a. O.).

## Beobachtungen Andrer.

- (45) Die Hoden sind heraufgezogen und es kriebelt drin (n. 12 St.) (*Wislicenus*, a. a. O.).  
 Krampfartiges Einziehen der Geschlechtstheile, nebst Drücken über dem Schambeine, Abends im Bette (Ders. a. a. O.).

\* \* \*

Niessen bei starkem Fließschnupfen, wobei viel Schleim sowohl vorne durch die Nase, als durch die hintern Nasenöffnungen abgeht (n. 9 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Früh häufiger Fließschnupfen und starker Husten mit Auswurf (n. 46 St.) (Ders. a. a. O.).

Mehre Tage, häufiger Schleimauswurf durch freiwilliges Kotzen (Ders. a. a. O.).

- (50) Einzelne, feine Stiche unter dem Brustbeine, vorzüglich beim Einathmen (n. 10 St.) (*Wislicenus*, a. a. O.).

Klammartiger Rückenschmerz (n. 1 St.) (*Fr. Hahnemann*).

Anhaltende, drückende Rückenschmerzen im Sitzen und Gehen (n. 54 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Absetzender, klammartiger Rückenschmerz,  $\frac{1}{2}$  Stunde lang (n. 1 St.) (*Fr. Hahnemann*).

Ein betäubender Stich am linken Oberarme (n.  $\frac{1}{2}$  St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

- (55) Einzelne, stumpfe Stiche vorne am linken Vorderarme, dicht an der Handwurzel (n. 13 St.) (Ders. a. a. O.).

Im rechten Vorderarme und in der Hand, Schmerz, wie von Eingeschlafenheit (n. 1 $\frac{1}{2}$  St.) (*Fr. Hahnemann*).

Dumpfes Reissen in den Ellbogen- und Handgelenken (n. 2 St.) (*Wislicenus*, a. a. O.).

Schmerz wie Klamm in der Handwurzel  $\frac{1}{2}$  Stunde lang (n. 24 St.) (*Fr. Hahnemann*).

Klammerschmerz in der Mittelhand (Ders.).

- (60) In der Mittelhand, Schmerz wie Klamm, abwech-

## Beobachtungen Andrex.

selnd stärker und schwächer,  $\frac{1}{2}$  Stunde lang  
(n. 1 St.) (Ders.).

Klammartiger, drückender Schmerz in der linken  
Hand, worauf dann der klemmend drückende  
Schmerz auch in die Finger übergang (Ders.).

Sehr durchdringend kneipender Schmerz auf dem  
Handrücken (n. 3 St.) (Ders.).

Kneipender Schmerz im hintersten Gliede des Zei-  
gefingers (n. 3 St.) (ders.).

In den Fingerknöcheln und Fingergelenken, mehr  
nach der äußern Seite zu, Schmerz wie von  
Eingeschlafenheit (n.  $1\frac{1}{2}$  St.) (Ders.).

(65) Klammerschmerz in den Fingern, besonders den  
Fingergelenken der linken Hand (n.  $1\frac{1}{2}$  St.) (ders.).

Ein heftiger Nadelstich in den hintern Muskeln  
des rechten Oberschenkels, bloß beim Stehen  
(n.  $\frac{1}{2}$  St.) (Langhammer, a. a. O.).

Heftige Nadelstiche in den vordern Muskeln des  
rechten Oberschenkels, beim Stehen (n.  $\frac{1}{2}$  St.)  
(Ders. a. a. O.).

Stechendes Ziehen vom obern Theile des Ober-  
schenkels bis in den Schoofs, am stärksten im  
Sitzen (n. 48 St.) (Wislicenus, a. a. O.).

Bloß beim Gehen im Freien, ein wohlüstiges  
Jücken vorne am Oberschenkel, das zum Kra-  
tzen nöthigte, worauf die Stelle schmerzt  
(n.  $9\frac{1}{2}$  St.) (Langhammer, a. a. O.).

(70) Müdigkeit in den Knien, wie von starkem Ge-  
hen (n. 4 St.) (Wislicenus, a. a. O.).

Im Gehen, schmerzhaftige Spannung in den Flech-  
sen der Kniekehle, als wären sie zu kurz, wo-  
durch das Gehen erschwert ward (n. 3 St.) (Lang-  
hammer, a. a. O.).

Anhaltend bohrende Stiche in der Schienbeinröhre  
aufwärts (n.  $1\frac{1}{2}$  St.) (Ders. a. a. O.).

Beim Sitzen, ein rauf und runter ziehender Schmerz  
vorne in der Beinhaut der Schienbeinröhre des  
linken Fußes (n.  $2\frac{1}{2}$  St.) (Ders. a. a. O.).

Bei langem Stehn, ein klammartiger Schmerz in  
den Waden, mit Gefühl von Schwere (n.  $2\frac{1}{2}$  St.)  
(Wislicenus, a. a. O.).

## Beobachtungen Andrer.

- (75) Abends, beim Spazieren, ein wohlhlüstiges Jücken in der rechten Wade, was zum Kratzen nöthigt (n. 12 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).  
 Am äufsern Knöchel des linken Unterfusses, ein Knacken beim Auftreten, (Ders. a. a. O.).  
 Ein kitzelndes Kriebeln an den linken Zehen, nach Reiben ist die Stelle schmerzhaft (n. 2 St.) (Ders. a. a. O.).  
 Die ganze Nacht hindurch, flüchtige, jückende Stiche bald hie, bald da; er wirft sich unruhig im Bette umher und kann sich nicht gehörig erwärmen, (*Wislicenus*, a. a. O.).  
 So grofse Mattigkeit im ganzen Körper, besonders den Untergliedmaßen, dafs er sich beim Gehen ungemein anstrengen mufs — den ganzen dritten Tag (*Langhammer*, a. a. O.).
- (80) Schläfrigkeit, die gleichsam bei den Augen anfängt, zehn Stunden lang (n.  $\frac{1}{2}$  St.) (*Fr. Hahnemann*,) Schläfrigkeit mit Thätigkeit (Ders.).  
 Schläfrigkeit, ohne schlafen zu können, mit vielem Gähnen (Ders.).  
 Nachts öfteres Erwachen, wie von Schreck (*Langhammer*, a. a. O.).  
 Nachts schreckliche Träume von Feuersbrunst und Entzündungen vom Blitze (die zweite Nacht), (Ders. a. a. O.).
- (85) Gesichtsblässe — eine Stunde lang (sogleich) (*Fr. Hahnemann*,) Fieberfrost über und über (n.  $\frac{1}{2}$  St.) (*Langhammer* a. a. O.).  
 Röthe und Hitze der Wangen — eine Stunde lang (n.  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{2}$  St.) (*Fr. Hahnemann*,) Rothes, heisses Gesicht — anderthalb Stunden lang (n.  $\frac{1}{2}$  St.) (Ders.),  
 Jähling übersteigende Hitze und Röthe des Gesichts, bei kalten Händen (ohne Durst) (n.  $\frac{1}{2}$  St.) (*Langhammer*, a. a. O.).
- (90) In sich gekehrte Stille und Unlust zu sprechen, den ganzen Tag (Ders. a. a. O.).
-

---

## *Bitterklee* (*Menyanthes trifoliata.*)

(Der frisch ausgepresste Saft der eben zur Blüthe aufbrechenden, ganzen Pflanze, mit gleichen Theilen Weingeist gemischt.)

---

Die gemeine Medicin wufte bisher keinen einzigen, ächten Weg, die eigenthümlichen Kräfte jeder einzelnen Arzneisubstanz auszuspähen, um zu finden, wozu jede derselben heilsam sey. Sie wufte sich, in ihrer Armseligkeit, zu dieser Absicht nur an äußere Aehnlichkeit derselben zu halten. Da sollte selbst der Geschmack die innere Arzneikraft offenbaren.

Hiernach wurden die bitter schmeckenden Kräuter für gleichwirkend angesehen und zusammen in eine Brühe geworfen. Sie sollten alle die Eigenschaft besitzen und mit einander gemein haben — und zwar einzig diese: gelinde Tonica zu seyn und den Magen (sey's auch, in welcher der unzählbar verschiedenen Krankheitszustände es wolle) zu stärken. Daher ward von den neuern Aerzten zu dieser Absicht (die einsichtvollere Nachwelt wird's kaum glauben), ohne dazu ein bitteres Kraut nachhaft zu machen, schlechtweg *Extractum amarum* verordnet, so dafs es dem Apotheker in's Belieben gestellt ward, welche Kräuter er, mochten sie auch noch so verschiedner Arzneikraft seyn, wenn sie nur bitter schmeckten, auszukochen und die Brühe zu einem solchen Extracte einzukochen, für gut finden

möchte, um der erträumten Absicht des Herrn Doctors, (Gott weiß, welche?) Stärkung mit diesen unbekanntem Kräutersäften zu bewirken, Genüge zu leisten.

Unbesonnener konnte man nicht zu Werke gehen, verächtlicher konnte man das edle Menschenleben nicht behandeln. Denn da jedes Kraut, indem es von jedem andern Kraute schon in seinem Aeußern so auffallend abweicht, daß die Botaniker ihre sichtbare Verschiedenheit nicht sorgfältig genug aufzählen zu können glauben, auch in seinem innern Wesen und daher auch in seinen arzneilichen Eigenschaften verschieden seyn muß, eine so dunkle Aeußerung ihres innern Gehalts aber, wie der (bittre) Geschmack derselben ist, am allerwenigsten den merkwürdig verschiedenen innern Arzneigeist jedes derselben auszusprechen bestimmt seyn kann; so folgt, daß wir aus dem bloßen bitteren Geschmacke gar nichts weder auf ihre allgemeine, noch auf ihre besondern Arzneiwirkungen, noch auf Gleichheit derselben, also auch nicht auf eine unbedingte tonische Wirkung aller bitteren Kräuter ohne Unterschied, als angeblich einzige Arzneikraft derselben schließen dürfen — nicht zu gedenken, daß jedes dieser Kräuter immer etwas Eigenthümliches von Bitterkeit, auch wohl noch einen andern Beigeschmack besitzt, was ohne innere Verschiedenheit der Arzneiwirkung nicht gedacht werden kann, die jedoch kein menschlicher Verstand aus dem bloßen Geschmacke errathen kann.

Auch folgt aus jener Behauptung, wenn wir von Bitterkeit auf magenstärkende Wirkung zu schließen thörig genug seyn wollten, lauter Ungereimtheit und Unsinn. Denn warum sollten dann (sie sind ja bitter genug!) nicht eben so gut das Ohrschmalz, die Galle der Thiere, die Squille, der Lerchenschwamm, die Staphisagria, die Krähenaugen, die Ignazbohne, die

Koloquinte, das Elaterium u. s. w. tonische, Magenstärkende Arzneien seyn, wovon doch mehre den Menschen in mäßigen Gaben um's Leben zu bringen im Stande sind?

So blind verkannt, und auch so mit andern bittern Pflanzen für gleichbedeutend angesehen ward von der gemeinen Medicin auch die Bitterklee-Zottenblume, ein Kraut, was schon in seinem merkwürdigen Aeußern, seinem Standorte und selbst in seinem eignen bittern Geschmacke von allen andern bittern Gewächsen in der Natur abweicht. Daher sind auch in der That seine wahren, reinen, eigenthümlichen Arzneiwirkungen und die krankhaften Symptome, die es im gesunden menschlichen Körper hervorbringt, wodurch es ähnliche, natürliche Krankheitszustände (homöopathisch) heilen kann, so besonders und so sehr von denen jedes andern, bittern Krautes verschieden, dafs es lächerlich wäre, dieses Kraut mit den übrigen bittern Kräutern für gleichbedeutend zu halten.

Wie von andern bittern Kräutern fabelt die gemeine Medicin auch von einer Gicht vertreibenden Kraft des Bitterklee's, ohne auf den unausbleiblichen Nachtheil und die Lebensverkürzung \*) zu achten, welche der anhaltende Gebrauch solcher unpassenden Arzneien in dergleichen Fällen nach sich gezogen hat. Auch weiß man selbst nicht genau, was man unter dem vieldeutigen Worte Gicht verstehen soll, da man eine Menge sehr verschieden schmerzhafter, von mehrerlei Nebensymptomen begleiteter Glieder- und Gelenk-Krankheiten mit einem und demselben Namen bezeichnet.

\*) M. s. W. Cullen's *Materia medica*, II, S. 79 (Leipzig b. Schwickert 1790).

Und so soll, wie die nichts unterscheidende, gemeine Medicin uns vorgaukelt, der Bitterklee noch eine Menge andrer pathologischen (nie in der Natur auf gleiche Art erscheinenden) Krankheiten geheilt haben, und dennoch waren, wenn man die sogenannten Beobachtungen selbst ansieht, noch 20, 30, 50 andre wirksame Mittel daneben gebraucht oder dazu gemischt worden, um die Unwahrheit der Behauptung, Bitterklee habe geholfen, recht handgreiflich zu machen. Selbst wenn es in einigen Krankheitsfällen, wie höchst selten, allein gebraucht, auch allein zu helfen schien, so ist selbst dann nichts Nachahmungswürdiges daraus zu lernen, da es nicht aus einleuchtenden Gründen, sondern auf's Gerathewohl gegeben ward, und der angeblich geheilte Krankheitsfall, wie jeder andre, einzeln in der Natur dasteht, daher ganz genau sich nie wieder so ereignet, folglich nie wieder zu heilen vorkömmt.

Bloß die genaue Kenntniß der reinen, eigenthümlichen krankhaften Einwirkungen der einzelnen Arzneistoffe auf das gesunde Befinden des Menschen lehrt uns untrüglich, welchen, auch nie vorher erschienenen Krankheitszuständen ein Arzneistoff, nach Symptomen - Aehnlichkeit passend ausgewählt, als unfehlbares Heilmittel entgegen zu setzen sey, um sie zu überstimmen und dauerhaft auszulöschen.

Den kleinsten Theil eines Tropfens des unverdünnten Saftes habe ich als eine, in jedem Falle genügende Gabe zu homöopathischem Gebrauche gefunden; fernere Anwendung wird vielleicht zeigen, daß für zärtliche Personen oder Kinder auch eine weitere Verdünnung nöthig seyn wird.

---

## *B i t t e r k l e e .*

---

(Schwindel beim Bücken und wieder Aufrichten).  
Beim Lehnen des Kopfes auf die Seite, dumpfes  
Kopfweh.

Spannender Kopfschmerz um den ganzen Scheitel.  
In beiden Augenlidern ein Fipfern, und ein Drü-  
cken auf beiden Augäpfeln, was sich aber bald  
nach dem Essen wieder legt,

- 5 Spannen in der Nasenwurzel.  
Er schnaubt früh Blut aus der Nase.  
Spannen in den Kinnbacken.  
Ein Brummen in den obern Zähnen, was sich  
durch Beißen nicht vermehrt,  
Drücken oben im Gaumen.
- 10 Beim Gähnen und Husten Empfindung, als wäre  
die linke Seite des Gaumens gelähmt.  
Leeres Aufstossen.  
Nach dem Essen Wüsthheit im Kopfe,  
Kälte-Empfindung im Unterleibe, besonders beim  
Aufdrücken mit der Hand.  
Beim Aufstehen früh aus dem Bette, Kältegefühl im  
Unterleibe; es läuft ihm auch kalt über den  
Rücken und über die Seite, wie Schauder bei  
Anhörung einer grausigen Geschichte.
- 15 Spannung und Drücken in einem Theile des Un-  
terleibes.  
(Im Schamberge ein spannend drückender Schmerz,  
beim Gehen und Sitzen).  
Starker Druck im Schoofse, wie im Samenstrange,  
der auch bei Berührung schmerzhaft ist.  
Zurückgehaltener Stuhl.  
Zwei Tage lang verstopfter Leib.

- 20 **Oefteres Drücken auf der linken Brustseite, wie von Blähungen.**  
**Im Kreuze ein zusammenziehender Schmerz, später Abends, wie ein Druck mit dem Daumen drauf und, wenn es schlimmer wird, kriebelt's drin.**  
**Abends Steifigkeit im Nacken.**  
**Müdigkeit und Abgespanntheit (sogleich).**  
**Während des Schlags Röthe und Hitze im Gesichte; er wacht auf und schreit: Da! Da! und weist mit dem Finger, und schläft wieder ein.**
- 25 **Schauer, früh, im Rücken, wie von Anhörung grausiger Erzählungen, nicht wie Frost, Frostgefühl, vorzüglich in den Fingern.**  
**Schweiß von Abend bis früh.**  
**Schweiß Abends, gleich nach dem Niederlegen.**
-

## Beobachtungen Andrer.

- Benommenheit des Kopfs, im Zimmer, wie Düsternheit; die Gedanken folgen schwerer, ob er sich gleich auf alles besinnen kann; aber im Freien ist's ihm weit leichter und freier (n. 2 St.) (*Carl Franz*, in einem Aufsätze).
- Dumm im Kopfe (n. 17 St.) (*A. F. Haynel*, in einem Aufsätze),
- Drücken im vordern Theile der Stirne von innen heraus (n. 2½ St.) (*Franz Hartmann*, in einem Aufsätze).
- An der linken Schläfe ein anhaltendes Drücken, mit untermischten, scharfen Stichen (Ders, a. a. O.).
- (5) Drückender Kopfschmerz, heftiger in der freien Luft (n. 12 St.) (*S. Gutmann*, in einem Aufsätze).
- Drückender Schmerz in der rechten Kopfseite (n. ¼ St.) (Ders. a. a. O.).
- Ein von oben herabdrückendes Pressen im Kopfe, welches während starken Aufdrückens mit der Hand nachläßt, dann aber wiederkömmt — viele Stunden lang (n. 5½ St.) (*Hartmann* a. a. O.).
- Drückender Kopfschmerz, der sich beim Auf- und Absteigen der Treppe noch mehr verschlimmert, wobei es ihm deuchtet, als ob ein schweres Gewicht auf dem Gehirne läge, welches an der Stirne herausdrückte (n. 5½ St.) (Ders. a. a. O.).
- Drückender Kopfschmerz über der rechten Stirnseite, beim Auflegen der flachen Hand sogleich vergehend (n. 2½ St.) (*Gutmann* a. a. O.).
- (10) Kopfweh in den Schläfen, als wenn sie von beiden Seiten zusammengepreßt würden, welches während des Zusammendrückens mit der Hand nachläßt, dann aber wieder kam (*J. Chr. Dav. Teuthorn*, in einem Aufsätze).
- Kopfweh, wie Zusammenpressen auf beiden Seiten, und zugleich einige Stiche im Hinterhaupte (Ders. a. a. O.).

## Beobachtungen Anderer.

- Anhaltende Schwere des Kopfs (sogleich) (*Gutmann*, a. a. O.).
- Schwere, mit Drücken, im ganzen Kopfe, zuweilen auch heftige Stiche im linken Stirnhügel — ein Kopfschmerz, der sich ganz verliert, wenn man den Kopf auf die Seite legt (*Hartmann*, a. a. O.).
- Stumpf drückender Schmerz in der Stirne von innen heraus, mehre Stunden lang (n. 27 St.) (*Haynel*, a. a. O.).
- (15) Von beiden Seiten zusammenpressendes Kopfweh im Scheitel, nebst Empfindung beim Treppensteigen, als drückte bei jedem Tritte ein Gewicht auf das Gehirn (n. 2 St.) (*W. E. Wislicenus*, in einem Aufsätze).
- Drückend betäubendes Kopfweh, welches am meisten die Stirne einnahm, in Ruhe und Bewegung (n.  $\frac{1}{2}$  St.) (*Fr. Chr. Langhammer*, in einem Aufsätze).
- Drückend ziehender Kopfschmerz in der Stirne, gleich über der Nasenwurzel (n. 2 St.) (*Franz*, a. a. O.).
- Ziehender Schmerz im rechten großen Hirnlappen, von unten nach oben, der sich im Hinterkopfe endet (n. 4 St.) (*Haynel*, a. a. O.).
- Ziehender Kopfschmerz in der rechten Stirnseite (n.  $8\frac{1}{2}$  St.) (*Ders.* a. a. O.).
- (20) Ziehendes Kopfweh in der Stirne (*Franz*, a. a. O.).
- Ziehendes, inneres Kopfweh längs dem linken Seitenbeine (*Ders.* a. a. O.).
- Klemmendes Ziehen an der Seite des Hinterhauptes (*Ders.* a. a. O.).
- Beim Sitzen, Ziehen im Hinterkopfe (n. 2 St.) (*Ders.* a. a. O.).
- Zuckendes Kopfweh oben im Scheitel, besonders nach dem Bücken (n. 5 St.) (*Wislicenus*, a. a. O.).
- (25) Einzelne Stiche in der linken Seite des Gehirns nach dem Scheitel zu (n. 2 St.) (*A. F. Möckel*, in einem Aufsätze).

## Beobachtungen Andrer.

- Einzelne Stiche in der Stirne nach dem Scheitel zu  
(n. 6 St.) (Ders. a. a. O.).
- Gefühl von Wundheitsschmerz in der linken  
Schläfenhaut, bei Berührung (n. 26 St.) (*Gutmann*,  
a. a. O.),
- Nagendes Kopfweh äußerlich auf dem Scheitel  
(n. 16 St.) (*Wislicenus*, a. a. O.).
- Brennen in der Kopfhaut über der rechten Stirn-  
seite (n. 7 St.) (*Gutmann*, a. a. O.).
- (30) Brennen über dem linken Augenbraunbogen,  
(Ders. a. a. O.).
- Brennende Stiche in der Stirne, weniger am  
Haarkopfe, bei Hitze des Gesichts, ohne erhö-  
hete Wärme des übrigen Körpers (n. 12 St.)  
(*Wislicenus*, a. a. O.),
- Stichartiges Reifsen an der rechten  
Stirnseite, nahe an der Schläfengegend  
(n. 1½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).
- Sichtbares, doch nicht schmerzhaftes Zucken in  
den Gesichtsmuskeln, besonders der rechten  
Seite, stärker in der Ruhe, als im Gehen (n. 6½  
St.) (*Möckel*, a. a. O.).
- Trübheit der Augen, bloß in der freien Luft  
(n. 6 St.) (Ders. a. a. O.).
- (35) Beim Nachdenken im Lesen, öfteres Schwarz-  
werden vor den Augen (n. 8 St.) (Ders. a. a. O.).
- Flackern vor den Augen, so daß alle Gegenstände  
in hüpfender Bewegung erscheinen — 4 Minu-  
ten lang (n. 4 St.) (Ders. a. a. O.).
- Verengerte Pupillen (n. ½, 1 St.) (*Langhammer*,  
a. a. O.).
- Erweiterte Pupillen (n. 4½ St.) (Ders. a. a. O.).
- Brennendes Spannen über dem linken obern Au-  
genlide, was bei Berührung verging (*Gutmann*,  
a. a. O.).
- (40) Drücken auf einem kleinen Punkte im Auge,  
gleichsam wie in der Krystalllinse, mit der  
Empfindung wie Schwindel oder Uebergehen  
der Augen oder Verdrehung (Schielen) dersel-

## Beobachtungen Andrer.

- ben, doch ohne Verdunkelung der Sehkraft (im Sitzen) (*Franz*, a. a. O.).
- Empfindung innerhalb des linken untern Augenlides, als wenn ein nicht ganz harter Körper darunter läge (n.  $4\frac{1}{2}$  St.) (*Gutmann*, a. a. O.).
- Stumpfe Stiche in den Augäpfeln (*Franz*, a. a. O.).
- In den Augen Empfindung, wie von Geschwulst der Augenlider, oder einem Gerstenkorne daran, beim ruhig Halten der Augenlider (*Ders.* a. a. O.).
- Reissende Stiche in den innern Augenwinkeln, wobei die Augen voll Wasser laufen (n. 12 St.) (*Wislicenus*, a. a. O.).
- (45) Von Zeit zu Zeit Thränen der Augen (*Gutmann*, a. a. O.).
- Zuweilen Erstarren des einen oder des andern Augenlides, wie tonischer Krampf, dafs er es nicht bewegen kann (*Franz*, a. a. O.).
- Häfslicher, Ekel erregender Geruch, wie von faulen Eiern, vor der Nase, er mochte nun im Zimmer oder in der freien Luft seyn,  $\frac{1}{4}$  Stunde lang (n. 9 St.) (*Möckel*, a. a. O.).
- Anhaltendes Klingen des rechten Ohres, welches, wenn das Ohr inwendig gerieben wird, zwar aufhört, doch gleich wieder kömmt (n. 4 St.) (*Ders.* a. a. O.).
- Es war im rechten Ohre, als wenn er lauten hörte (sogleich) (*Haynel*, a. a. O.).
- (50) Erst im rechten, dann im linken Ohre einige feine Stiche (*Ders.* a. a. O.).
- Stumpfe Stiche durch das Ohr in den Kopf hinein und in den Gesichtsmuskeln derselben Seite, unter dem Auge (n. 1 St.) (*Wislicenus*, a. a. O.).
- Kleine, schnell auf einander folgende Stiche im linken innern Ohre (n.  $7\frac{1}{2}$  St.) (*Möckel*, a. a. O.).
- Zwängen im rechten und linken Ohre (*C. G. Hornburg*, in einem Aufsätze).
- Jücken im Innern des rechten Ohres, 3 Tage lang (*Gutmann*, a. a. O.).
- (55) Kältegefühl im innern Ohre, gleich als wäre ihm

## Beobachtungen Andrer.

Wasser hineingekommen (n. 1 St.) (*Wislicenus*, a. a. O.).

Beim Schnauben Brausen im linken Ohre, gleich als ob Luft durch dasselbe herausführe (n. 26 St.) (Ders. a. a. O.).

Leises Schwirren vor den Ohren, wie von Heimgen (n. 48 St.) (Ders. a. a. O.).

Stechendes Reissen an der hinteren Seite der Ohrknorpel und an den Warzenfortsätzen (n. 14 St.) (Ders. a. a. O.).

Schmerzhafter Klamm in den rechten Backenmuskeln, in der Ruhe (*Hartmann*, a. a. O.).

(60) Ausgetrocknete, aufgesprungene Lippen, ohne Durst und ohne fühlbare Hitze (n. 3 St.) (*Möckel*, a. a. O.).

Stichartiges Reissen im linken Oberkiefer, bei Ruhe und Bewegung (n. 2 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Flüchtiger, höchst feiner Stich an der rechten Seite des Halses (n. 1 St.) (*Haynel*, a. a. O.).

Schwerheitsgefühl in den Halsmuskeln; er muß den Hals hinterbeugen (*Hornburg*, a. a. O.).

Klammartiger, in einen Stich endigender Schmerz in den rechten Halsmuskeln, der nach Berührung verging, dann aber wiederkam (n. 2½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

(65) Beim Bewegen des Halses, Steifigkeits-Empfindung der Nackenmuskeln (n. 9 St.) (*Wislicenus*, a. a. O.).

Reissender Druck im Nacken (n. 8 St.) (Ders. a. a. O.).

Beim Gehen im Freien, Schmerz in den Nackenmuskeln, wie verdrückt, lähmig und spannend, wie nach langer Rückbeugung (n. 6 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Ziehende Steifigkeits-Empfindung im Nacken, mit Eingenommenheit des Hinterhaupts (*Frauz*, a. a. O.).

Feine Stiche in der untern Fläche der Zunge, welche bei ihrer Bewegung vergingen (n. ¼ St.) (*Gutmann*, a. a. O.).

(70) Trockenheit des Gaumens, welche beim Schlingen

## Beobachtungen Anderer.

- ein Stechen verursacht, ohne Durst und mit gehörigem Speichel im Munde (n. 1 St.) (*Franz*, a. a. O.).
- Trocken und zugleich so rauh im Schlunde, daß ihm das Verschlingen des Speichels schwer wird, zwei Tage lang sich vermehrend (*Gutmann*, a. a. O.).
- Gefühl von Trockenheit im Halse (n. 20 Minut.) (*Haynel*, a. a. O.).
- Von früh an Trockenheit im Schlunde, zwei Tage lang (*Gutmann*, a. a. O.).
- Vermehrte Speichelabsonderung (sogleich) (*Haynel*, a. a. O.).
- (75) Speichel läuft ihm im Munde zusammen, ohne Uebelkeit (n. 8 Minut.) (*Ders.* a. a. O.).
- Wasser läuft ihm im Munde zusammen, mit Uebelkeit (n. 1½ St.) (*Ders.* a. a. O.).
- Anhaltender Stich in der Kehle, vorne am Luftröhrenkopfe, bloß beim Schlingen, was dadurch verhindert wird (u. 8 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).
- Bitter süßlicher Geschmack im Munde (n. 2 St.) (*Franz*, a. a. O.).
- Butterbrod schmeckt ihm nicht; bloß zu Fleisch hat er Appetit und es schmeckt ihm (*Hornburg*, a. a. O.).
- (80) Ob er gleich keinen Hunger hat, so schmeckt es ihm dennoch, wie gewöhnlich, und er isst fast noch mehr (*Franz*, a. a. O.).
- Nach dem Essen Vermehrung des Kopfschmerzes, wie schmerzhaftes Eingenommenheit desselben (*Ders.* a. a. O.).
- Nach dem Essen, ziehender Schmerz in der Gegend des Herzens (*Haynel*, a. a. O.).
- Nach dem Mittagessen, Drücken auf der Brust (*Franz*, a. a. O.).
- Leeres Aufstossen (sogleich) (*Hartmann*, a. a. O.).
- (85) Oefteres, leeres Aufstossen (sogleich n. ¼ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).
- Oefteres Schlucksen (n. 4½ St.) (*Ders.* a. a. O.).

## Beobachtungen Andrer.

- Schnell vorübergehende Uebelkeit, ohne Aufstossen  
(n. 10 St.) (*Möckel*, a. a. O.).
- Plötzlich entstehende,  $\frac{2}{3}$  Stunde dauernde Hitze  
im Magen; hierauf heftiger Hunger (n. 3 St.)  
(*Ders.* a. a. O.).
- Nach Drücken im Magen, eine Kälteempfindung  
in der Speiseröhre herauf, mit starker Uebelkeit,  
20 Minuten lang (n. 10 $\frac{1}{2}$  St.) (*Ders.* a. a. O.).
- (90) Schnell entstandener, eine halbe Stunde dauern-  
der Heißhunger, der nach wenigem Essen auf-  
hört (n. 5 St.) (*Ders.* a. a. O.).
- Große Neigung zum Erbrechen, verbunden mit  
schmerzhaftem Würgen und Zusammenziehen im  
Magen, doch ohne Aufstossen (n. 10 $\frac{1}{2}$  St.) (*Ders.*  
a. a. O.).
- Zusammenziehendes Gefühl im Magen (n.  $\frac{1}{4}$  St.)  
(*Hornburg*, a. a. O.).
- Ein druckartiges Kneipen in der Gegend des Ma-  
gens, was sich langsam nach dem Mastdarme  
zusenkt und nach Abgang einiger Blähungen  
verschwindet, kurz nachher aber wieder kömmt,  
zum Stuhle zwingt und sich dann verliert  
(n.  $\frac{1}{2}$  St.) (*Hartmann*, a. a. O.).
- Ein immerwährendes Knurren in der Magenge-  
gend, wie oft bei Leerheit des Magens zu ent-  
stehen pflegt, bei nicht leerem Magen (n. 2 St.)  
(*Ders.* a. a. O.).
- (95) Stechender Schmerz unter den kurzen Ripben, im  
Sitzen, durch Ein- und Ausathmen ungeändert,  
vom äußern Aufdrücken mit der Hand auf  
einen Augenblick zu vertreiben (n. 3 St.) (*Teut-  
horn*, a. a. O.).
- Drückendes Schneiden in der Unterrippengegend  
(n. 8 St.) (*Wislicenus*, a. a. O.).
- Wundheitsschmerz der äußern Bauchbedeckungen  
beim Berühren und Reiben der Kleider, gleich  
als wären sie mit Blüthchen besetzt (n. 72 St.)  
(*Ders.* a. a. O.).
- Wundheitsschmerz in der Haut des Oberbauchs,  
beim Liegen, wie bei Bewegung, doch beim